

Stand: 8.7.2021

Projekt

Globalisierungskritik neu denken und Attac zukunftsfähig machen

Vorbemerkung

In Attac gibt es viele Baustellen (inhaltliche Erneuerung, Überalterung der Regionalgruppen und bundesweiten Arbeitszusammenhänge, Digitalisierung der Bewegungsarbeit ...), die nicht alle gleichzeitig angegangen werden können, aber alle miteinander zusammenhängen. Wir konzentrieren uns mit dem Projekt auf eine der Baustellen, die inhaltliche Erneuerung von Attac, als einen Kernprozess, der systematisch und mit zusätzlichen Ressourcen betrieben wird und dann auch für die Weiterentwicklung der oben genannten Bereiche eine Grundlage bilden kann.

Was wir inhaltlich erreichen wollen

Mit diesem Projekt wollen wir in einem möglichst breit angelegten Prozess auf Grundlage der Grundsätze von Attac und der aktuellen Debattenansätze innerhalb der emanzipatorischen Linken

- die Herausforderungen für Attac angesichts der globalen politischen Lage diskutieren,
- das inhaltliche Profil von Attac schärfen und
- seine Rolle in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und insbesondere in und mit den politischen Bewegungen bestimmen.

Nach dem Prozess wollen wir auf folgende Fragen Antworten gefunden haben:

1. Welche unserer bisherigen Antworten dazu haben Bestand?
2. Welche Fragen halten wir gemeinsam mit den Bewegungen für vorrangig klärungsbedürftig?
3. Wohin soll der gesellschaftliche Diskurs und das Kräfteverhältnis mittelfristig verschoben werden?
4. Welche Stärken bestehen dazu in Attac und welche fehlenden sollen und können entwickelt werden?
5. Welche Rolle will / kann Attac politisch spielen?

Als Ergebnis des Prozesses soll auf dem Herbststratschlag 2022 eine aktualisierte Erklärung von Attac verabschiedet werden.

Welche Beteiligung wir erreichen wollen

300 (1% der Mitglieder/Interessierten) und etwa die Hälfte der Gruppen haben sich durch eigene Beiträge und / oder Fragen an der Diskussion beteiligt.

Im Prozess haben in Attac bisher unterrepräsentierte Gruppen (Frauen*, junge Menschen, Menschen mit Migrationserfahrung u.a.) eine Stimme bekommen, die auf Gehör gestoßen ist.

Bisher nicht mit Attac verbundene Menschen haben den Prozess beobachtet oder kommentiert oder haben sich neu in die Interessiertenliste aufnehmen lassen.

In den Bewegungen hat die Diskussion Interesse in Form von Gastteilnahmen oder Resonanzbeiträgen ausgelöst.

Warum wir das tun.

Grundlegende Texte von Attac ([Attac-Erklärung](#), [Attac-Selbstverständnis](#) ...) stammen aus der Zeit des Gründungsprozesses zu Beginn der 2000er Jahre. Die darin angesprochenen Themen waren damals aktuell, sogar teilweise der Zeit voraus, ebenso die in Attac praktizierten Arbeitsformen wie Konsensdemokratie und die Aktionsformen. Inzwischen ist viel passiert.

Ökonomisch, ökologisch, sozial und politisch ist die Welt in einer inzwischen lange anhaltenden Konflikt- und Widerspruchslage, mit existenziellen Folgen für Millionen von Menschen und weiteren Risiken für die gesamte Menschheit. Teilweise passen die Krisenerklärungen von Attac immer noch auf die aktuellen Entwicklungen, teilweise sind aber neue Themenfelder dazu gekommen, die bisher nicht hinreichend von Attac aufgenommen.

Beispiele dafür sind:

- die Dimension der Klimakrise und in diesem Zusammenhang Wachstumskritik als Kapitalismuskritik
- neue feministische Diskusse und Bewegungen,
- Autoritäre Herrschaftsformen, Krise der Repräsentanz und Rolle demokratischer Prozesse für emanzipatorische Bewegungen,
- Irrationale und vereinfachte Welterklärungen,
- Flucht und Migration,
- Einsatz von Informationstechnologien und Plattformökonomie,
- Veränderungen in der Struktur des globalen Kapitalismus und der geostrategischen Lage,
- Perspektiven und Strategien für die Sozial-Ökologischen Transformation.

Zudem haben neue Bewegungen Konzepte der politischen Arbeit weiterentwickelt, sowohl bei den Arbeitsformen als auch bei den Aktionsformen.

All dies wird bisher nur in Ansätzen in Attac aufgenommen und führt dazu, dass Attac nach außen sowohl inhaltlich als auch methodisch teilweise altbacken wirkt. In der Folge ist der jahrelang selbstverständliche Zulauf von neuen Aktiven und Unterstützer*innen weitgehend versiegt. Entsprechend schwieriger gestalten sich Veränderungsprozesse, weil „die Alten“ am Bekannten festhalten wollen und „die Neuen“ zu wenige sind, um Veränderungen zu erzwingen. Die besondere Herausforderung im Prozess besteht darin, einerseits die bisherigen Erfahrungen der zum Teil jahrzehntelang aktiven Attacies zu nutzen und andererseits Raum für neue Diskussionen und Ansätze zu schaffen.

Auf was wir achten werden

Viele Debatten innerhalb von Attac krankten daran, dass sie sich auf ausgetretenen Pfaden bewegen und immer wieder dieselben alten Kontroversen aufgreifen.

Deshalb ist es wichtig, die Debatte um die inhaltliche Erneuerung von Attac

- mit einer großen Offenheit gegenüber neuen Ansätzen und Analysen zu führen,
- die Diversität von in Attac vertretenen Gruppen wertzuschätzen und zu fördern,
- einen großen Wert auf eine achtsame Debattenkultur zu legen und
- partizipative Debattenformen zu nutzen.

Wie wir den Prozess gestalten

Die Herausforderung in diesem Prozess besteht darin, ihn einerseits mit einer breiten Beteiligung durchzuführen und allen Beiträgen einen verbindlichen Platz zu sichern und ihn andererseits zu einem gemeinsamen Ergebnis zu bringen. Dies ist in Attac in der

Vergangenheit eher selten gelungen. Insofern kommt dem Prozessdesign und vor allem der Prozessmoderation eine hohe Bedeutung zu.

Zur Steuerung des Prozesses wird eine Moderationsgruppe und eine „inhaltliche Begleitgruppe“ eingesetzt die vom Rat gewählt werden. Die Moderationsgruppe erhält administrative Unterstützung durch zwei über Stipendien finanzierte Personen.

Die **Moderationsgruppe** kümmert sich um

- den Gesamtprozess,
- die permanente Redaktionsarbeit und die Dokumentation der Textentstehung sowie
- die Einrichtung und Betreuung eines Forums zum Prozess in discourse.

Die „inhaltlich **Begleitgruppe**“ unterstützt die Moderationsgruppe bei der inhaltlichen Gestaltung (Themen, Referent*innen ...)

Die Zusammensetzung von Moderationsgruppe und Prozessbegleitgruppe muss die Breite der in Attac relevanten Positionen und die Diversität des Netzwerks abdecken.

KoKreis und Rat behandeln regelmäßig auf ihren Treffen den Stand des Prozesses.

Im Herbst 2021 findet ein Auftakt des Prozesses in Form einer Videokonferenz / Präsenzveranstaltung als Teil des Herbstratschlages statt. Dort werden der Gesamtprozess und seine Zielsetzung vorgestellt. Danach gibt es,

- a. Inputs zu Thesenpapieren entlang der oben (1. -5.) beschriebenen Fragestellungen zu:
 - o der globalen sozialen und politischen Lage (Kapitalismuskritik auf der Höhe der Zeit),
 - o bisherigen spezifischen Themenfeldern von Attac sowie
 - o bisher bei Attac unterbelichteten Themenfeldern.
- b. ein Worldcafé und Workshops, in denen die Inputs aufgreifen und themenspezifisch weiterbearbeiten werden.
- c. Die Diskussionsergebnisse bzw. Impulse werden den Themenfeldern zugeordnet und für die nächste Diskussionsphase aufbereitet

Im Winter 2021/2022 finden virtuelle Themenkonferenzen statt, die in erster Linie inhaltlich orientiert sind. In diesen Konferenzen werden die bei der Auftaktveranstaltung angesprochenen Themen vertieft und erste Thesen (Entwicklungsvorschläge) zu ihnen diskutiert und als vorläufige Arbeitsstände verabschiedet.

Zu den jeweiligen Themen arbeitende bundesweite Zusammenhänge innerhalb von Attac werden in die Vorbereitung der Konferenzen einbezogen. Menschen aus Mitgliedsorganisationen und aus den zu den Themen arbeitenden Bewegungszusammenhängen werden zu den Konferenzen als Inputgeber*innen und Mitdiskutant*innen eingeladen.

Darüber hinaus werden geschützte Räume für in Attac bisher unterrepräsentierte Gruppen (wie z.B. Frauen*, junge Menschen und Menschen mit Migrationserfahrung) eingerichtet, in denen die Diskussion reflektiert und um die in diesen Räumen erarbeiteten Positionen ergänzt wird.

Im Frühjahr 2022 finden Regionalkonferenzen (möglichst in Präsenz) statt, in denen die Thesen in Bezug auf ihre Relevanz und Umsetzbarkeit in der Arbeit der Regionalgruppen diskutiert werden.

Danach fasst die Moderationsgruppe die Ergebnisse zusammen, die dann auf einem Wochenendtreffen vorgestellt, diskutiert und kommentiert werden.

Im Rahmen der ESU2022 wird der Ergebnisstand des Diskussionsprozess in den europäischen Diskurs eingebracht.

Auf der Sitzung im September/Okttober 2022 berät der Rat die im Prozess entstandene Vorlage eines Vorschlages zur Positionsbestimmung von Attac für den Herbstratschlag 2022.

Auf dem Herbstratschlag 2022 wird der Vorschlag abschließend zur Entscheidung vorgelegt und diskutiert.

In den Vorbemerkungen wurde darauf hingewiesen, dass mit diesem Projekt nur eine der vielen Baustellen von Attac bearbeitet wird. Gleichwohl kann es auf andere Projekte in Attac ausstrahlen und deren Bearbeitung fördern. Es wird aber nicht gelingen, bis zum Herbstratschlag 2022 sie alle zum Ende zu bringen. Insofern kann der erfolgreiche Abschluss dieses Projektes Energie freisetzen, um auf seiner Grundlage die anderen Baustellen anzugehen.